

Lösungsblatt: Optionale Übung Deutsch

Auszug aus der „Reichenberger Rede“ Adolf Hitlers vom 02.12.1938

In dieser Rede erläutert Adolf Hitler, wie im NS-System mit der Jugend umgegangen werden soll. Er hält sie am 02.12.1938 in Reichenberg (heute Liberec) im Sudetenland. Das Sudetengebiet gehört zur Tschechoslowakei und wird 1938 vom Deutschen Reich besetzt.

„Und eine Jugend wächst da, und die erziehen wir. Die erziehen wir, und der treiben wir von Jugend auf schon diese Gedanken aus. Das heißt, wir lassen sie erst gar nicht hineinkommen. Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln. **Und wenn** nun dieser Knabe und dieses Mädchen mit ihren zehn Jahren **in unsere Organisation hineinkommen** und dort nun so oft zum ersten Mal überhaupt **eine frische Luft bekommen und** fühlen, **dann** kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitlerjugend, **und dort behalten wir sie** wieder vier Jahre, **und dann geben wir sie erst recht nicht zurück in die Hände** unserer alten Klassen- und Standeserzeuger, sondern **dann nehmen wir sie** sofort in die Partei **und** die Arbeitsfront, in die SA oder in die SS, in das NSKK [Anm. Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps] usw. **Und wenn** sie dort zwei Jahre oder anderthalb Jahre sind **und** noch nicht ganz Nationalsozialisten **geworden sein sollten**, **dann kommen sie** in den Arbeitsdienst **und werden dort** wieder sechs **und** sieben Monate **geschliffen**, alle mit einem Symbol, dem deutschen Spaten. **Und** was **dann** nach sechs oder sieben Monaten noch an Klassenbewusstsein oder Standesdünkel da oder da noch **vorhanden sein sollte**, **das übernimmt dann** die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre. **Und wenn** sie **dann** nach zwei oder drei oder vier Jahren **zurückkehren**, **dann nehmen wir sie**, damit sie auf keinen Fall **rückfällig werden**, sofort wieder in die SA, SS, usw. **Und** sie **werden nicht mehr frei** ihr ganzes Leben **und** sie sind glücklich dabei.“

Rede Adolf Hitlers am 02.12.1938 in Reichenberg, verschriftet nach einem Tondokument der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv (DRA 2590330).

1.) Analysiere die Wahl der Verben (beispielsweise „werden dort...geschliffen“, „und dann nehmen wir sie“)

Diese Verben und ihre Verwendung markieren Besitzansprüche der Regierenden und zeigen, dass der Jugend hier keine Entscheidungsfreiheit gelassen wird. Die Jugendlichen müssen sich den NS-Organisationen unterordnen. Sie werden regelrecht vereinnahmt.

2.) Analysiere die mehrmalige Wiederholung von „(und) wenn“ und „(und)dann“.

Der Weg eines Jugendlichen innerhalb des NS-Systems ist klar vorgezeichnet, es soll keine anderen Optionen geben. Die Reihung, verstärkt durch die Adverbien „dann“ und „und dann“ suggeriert eine zwangsläufige und nicht umkehrbare Abfolge. Der Weg des Jugendlichen folgt dieser klaren Organisation und Struktur, es gibt nur einen „richtigen“ Weg im Sinne des Nationalsozialismus.

3.) Analysiere den letzten Satz: „Und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben und sie sind glücklich dabei“.

Die Einbindung in das System erfolgt nahtlos und lebenslang, die Jugendlichen sollen keine Alternativen haben und sich total einfügen. Die Ideologie suggeriert, dass der zwangsläufige Weg durch die NS-Organisationen zum höchsten Glück führt. Dazu gibt es keine Alternative. Ein Ausdruck des totalitären Anspruchs auf die Menschen.

Eine beispielhafte Analyse einer Rede Hitlers samt Lösung aus dem Fach Deutsch vom Landesbildungsserver Baden-Württemberg findet ihr hier: <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/sprache/analyse-reden/hitler-rede-jugend-1935.pdf>

Gedicht „Balten“ von Arved Kröger (um 1939)

Ab dem 12. Jahrhundert siedeln Kaufleute, Priester und Mönche aus deutschen Regionen an der Ostsee im Baltikum, dem heutigen Estland, Lettland und Litauen. Sie wollen die Christianisierung gen Osten voranbringen, treiben regen Handel und festigen ihre Besiedlung beispielsweise mit Burgen. In der Sprache des NS-Regimes heißen sie die „Baltendeutschen“.

Volter von Plettenberg widersetzt sich als Meister des Deutschen Ordens um 1500 erfolgreich den russischen Angriffen auf die von Deutschen besiedelten Länder im Baltikum. Die Nationalsozialisten glorifizieren ihn als Helden und als Verteidiger der deutschen Präsenz im Osten. Das Gedicht „Balten“ von Arved Kröger nimmt hierauf Bezug. Es wird im Schulunterricht der NS-Zeit gelesen.

5 Von Osten kommt der junge Tag,
nach Osten ritten sie hin.
Sie mähten im Lande mit tödlichem Schlag,
sie nahmen das Land, das im Osten lag,
und herrschten darin.

10 Von Osten kommt eine Wolkenwand –
der Moskowitersturm.
Doch Plettenberg hält mit den Rittern stand,
indessen läuten die Glocken im Land
„Luther“ von Turm zu Turm.

15 Hart wurde der baltische Mensch und karg,
so karg wie Ernte und Mahd.
Alles Weiche im Balten verbarg
weit hinter Not sich und Tod und Sarg
und hinter dem Kampf um die Saat.

20 Die fremden Völker aus Ost und aus Nord
bedrückten die stolzen Herrn.
Sie aber hielten an deutschem Wort,
sie zeugten, sie starben, sie ernteten fort,
und nur das Lachen blieb fern.

25 So blieben die Herren. Das Lachen kam
in die harten Gesichter zurück.
Wer herb ist, kennt keinen weichlichen Gram,
der kennt nur Stolz und Ehre und Scham,
der fragt nicht nach Wohlgeh'n und Glück.

30 Kam aus dem Osten die rote Flut
und brandete haßvoll empor.
Wir waren der Damm. Wir waren das Blut
des Landes und nahm man uns Ernte und Gut,
wir bleiben so hart wie zuvor.

Noch leben wir Balten und sind harten Schlags,
und wir kennen Gezeiten der Not,
wir stehen im Osten, dem Schoße des Tags,
wir haben die Zukunft für uns. Und mag's
35 uns kosten noch vielen Tod.

Sammlung Schulmuseum Friedrichshafen: Kröger, Arved: Balten. In: Teubners Deutsches Unterrichtswerk. Abteilung: Erziehung durch das Schrifttum: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Ausgabe B für Mädchen. Fünfter Teil für Klasse 5. Leipzig; Berlin 1939, S. 116.

1.) Untersuche das Gedicht auf sprachliche Bilder und Wiederholungen.

Metaphern: „Von Osten kommt eine Wolkenwand“ (V.6), „Kam aus dem Osten die rote Flut“ (V.26), „Wir waren der Damm. Wir waren das Blut“ (V.28), „wir stehen im Osten, dem Schoße des Tags“ (V.34)

Wiederholungen: „Von Osten [...] nach Osten“ (V.1,2), „Sie mähten [...] sie nahmen“ (V.3,4), „karg, So karg“ (V. 11,12), „Sie aber hielten [...]“, „sie zeugten, sie starben, sie ernteten fort“ (V. 18,19), „der kennt [...] , der fragt“ (V. 24,25), „Wir waren der Damm. Wir waren das Blut [...] Wir bleiben“ (V.27-29), „wir kennen [...], wir stehen [...] wir haben“ (V.34-36).

Auffällig sind die Wiederholungen der Personalpronomen „wir“ und „sie“ in Kombination mit einem Verb. Ab Strophe sechs findet ein Perspektivwechsel statt, da nun von „wir [...] Balten“ (V. 32) gesprochen wird.

2.) Beschreibe die Intention des Verfassers.

Das Gedicht stellt die baltischen Bewohner als Deutsche dar, die in Not sind, da sie von den Russen unterdrückt werden. So wird legitimiert, dass während des Nationalsozialismus Gebiete in Osteuropa angegriffen werden, um die dortigen „Deutschen“ zu befreien. Die NS-Ideologie postuliert, dass dem rassistisch reinen deutschen „Arier“ diese Siedlungsgebiete zustehen. Diese Ideologie wird auch „Blut und Boden“ –Ideologie genannt. Interessante Informationen findest Du hierzu auch im Modul „Erdkunde“.

Lösungsblatt: Optionale Übung Erdkunde

Auf heutigen Karten werden Straßen, die sich in der Planung befinden, gestrichelt dargestellt. Überlege, warum in der Karte „Neuzeitliche Verkehrswege im deutschen Wirtschaftsraume“ optisch nicht zwischen den geplanten und bereits gebauten Autobahnen unterschieden wird.

- Der zu der Zeit tatsächliche Stand, was die bereits gebauten Autobahnen betrifft, wird verschleiert. Zwischen Planung und tatsächlichem Bau wird nicht unterschieden und damit der Status quasi geschönt.
- Die Leistung des Autobahnbaus erscheint noch imposanter, da es so wirkt, als wäre bereits ein großer Teil des Deutschen Reichs von Autobahnen durchzogen.
- Es ist für den NS-Staat ideologisch nicht denkbar anzudeuten, dass der Autobahnbau nicht umgesetzt werden könnte.
- Die politischen Ziele und Errungenschaften werden so im Unterricht verbreitet.

Lösungsblatt: Optionale Übung Rassenkunde

- 1.) Erläutere, welche wirtschaftlichen, sozialen, psychologischen und physischen Konsequenzen Ausgrenzung von Menschen aufgrund von Rasse in der NS-Zeit hat.
 - a.) für die Opfer
 - Ihnen werden Chancen verbaut, beispielsweise auf dem Arbeitsmarkt, in der Ausbildung oder in der Politik. Sie dürfen zum Beispiel bestimmte Berufe nicht ausüben, nicht auf alle Schulen gehen und nicht studieren.
 - Sie dürfen keine Beziehungen mit „arischen“ Personen eingehen.
 - Sie haben keinen rechtlichen Schutz mehr.
 - Sie verlieren ihren Besitz, zum Beispiel ihren Hausstand, ihre Firmen und Geschäfte und ihre Arbeit.
 - Sie leben in Angst vor Übergriffen und weiteren Rechtsverlusten.
 - Sie müssen sich verstecken und versuchen im öffentlichen Raum nicht aufzufallen.
 - Sie sehen sich genötigt das Land zu verlassen.
 - Sie werden verfolgt, eingesperrt und von ihren Familien getrennt.
 - Sie müssen als Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter oder in Arbeitslagern arbeiten.
 - Sie werden oftmals sterilisiert.
 - Sie werden oftmals zu medizinischen Versuchen herangezogen.
 - Sie werden millionenfach ermordet.
 - Die Überlebenden sind oft stark traumatisiert.
 - Nur wenige Opfer werden nach dem Zweiten Weltkrieg als Opfer anerkannt und entschädigt.
 - b.) für die Täterinnen und Täter
 - Die Abwertung von anderen führt indirekt oder direkt zur Selbstaufwertung und Steigerung des eigenen Selbstbewusstseins.
 - Die Täterinnen und Täter stärken ihr eigenes Macht- und Überlegenheitsgefühl.
 - Durch die Ausgrenzung von anderen können sie ihre eigene Macht ausbauen und ihre Karriere vorantreiben.
 - Oberflächliche Erklärungsmuster und Schuldzuweisungen helfen ihnen, die Welt leichter zu verstehen, und wirken psychisch entlastend.
 - Täterinnen und Täter erhalten, beispielsweise durch Enteignungen von Geschäften und Wohnungen, finanzielle und wirtschaftliche Vorteile. Etwa wenn sie enteigneten Besitz übernehmen oder wenn so Konkurrenz ausgeschaltet wird.
 - Vergleichsweise wenige Täterinnen und Täter werden nach dem Zweiten Weltkrieg für ihre rassistischen Handlungen juristisch verfolgt und verurteilt.

Lösungsblatt: Optionale Übung Winterhilfswerk

1.) Analysiere die Dramaturgie des Schülerinnenaufsatzes.

- Von Haus zu Haus wird die soziale Situation angespannter. Die Menschen werden als immer ärmer dargestellt.
- Die allgemeine Situation ist zunächst entspannt und wird zunehmend bedrückender und unangenehmer für die Sammlerin und damit auch für die Lesenden.
- Zuletzt ist die Sammlerin voller Scham, da sie das Gefühl hat, selbst nicht genug zu geben.
- Die Gedanken und Gefühle der Sammlerin lassen die Lesenden das Geschehene miterleben.

2.) Erkläre, welche Intentionen (Absichten) die Schülerin mit dieser Struktur verfolgt.

Sie will zeigen, dass...

- alle etwas spenden und das Ihre beitragen.
- auch unangenehme Situationen gemeinsam gemeistert werden können.
- auch die Ärmsten der Armen etwas geben können.
- alle füreinander einstehen, in dem jede/r für die „Volksgemeinschaft“ spendet.
- die Menschen bereit sind für den Führer, die Partei und das Volk etwas zu opfern.

Lösungsblatt: Optionale Übung Hitlerjugend

- 1.) Beschreibe, wie Adolf Hitler dargestellt wird. Beziehe dich auf die filmischen Mittel (Kameraperspektive, Kamerabewegung, Einstellungsgrößen, Schnitttechniken, Licht). Überlege die mögliche Wirkung auf die Zuschauenden.
- Hitler wird teilweise aus der Untersicht gefilmt. Er erscheint somit größer und mächtiger. Durch diese Perspektive wird verdeutlicht, dass die Zuschauenden des Films auch im übertragenden Sinne unter ihm stehen und er ihnen überlegen ist.
 - Hitler ist meistens im close shot und medium shot zu sehen. Durch diese Einstellung wird besonders seine Mimik und Gestik betont. Deutlich ist zu sehen, dass er konzentriert und ernst erscheint und auf den Jubel und die Heilrufe weder verbal noch mit Gesten reagiert.
 - Teilweise wird mit Schnitten schnell zwischen Hitler und dem Publikum gewechselt. Dies wirkt dynamisch und verdeutlicht die enge Beziehung zwischen beiden und die Wirkung, die seine Rede auf das Publikum hat.
 - Hitler ist meistens sehr hell beleuchtet, teilweise vor einem dunklen Hintergrund. Dadurch wirkt er wie eine Lichtgestalt.
 - Während der Rede kreist die Kamera um Hitler. Er wird zum Mittelpunkt und zur Achse, „um die sich alles dreht“.
 - Am Ende des Filmausschnitts fährt Hitler, in einem Auto stehend, durch das Publikum. Dies zeigt seine Überhöhung über die Massen. In dieser Szene wird er aus der Entfernung gefilmt um die Größe des begeisterten Publikums zu betonen.
- 2.) Beschreibe, wie die Jugendlichen und die Masse des Publikums dargestellt wird. Beziehe dich auf die filmischen Mittel (Kameraperspektive, Kamerabewegung, Schnitttechniken, Einstellungsgrößen). Überlege die mögliche Wirkung auf die Zuschauenden.
- Zu Beginn des Filmausschnitts schwenkt die Kamera aus den obersten Publikumsrängen über das Publikum. Die Größe der Veranstaltung und des Publikums werden dadurch betont. Die Zuschauenden erhalten so einen Überblick über die Großveranstaltung, können sich orientieren und als Teil des Publikums fühlen.
 - Das Publikum wird teilweise aus der Draufsicht gezeigt, beispielsweise während es den Hitlergruß macht. Dies verdeutlicht seine Größe und politische Einheit.
 - Das Publikum besteht hauptsächlich aus Kindern und Jugendlichen, sie werden durch Schwenks und Draufsichten als eine homogene Masse dargestellt, die begeistert auf Hitler reagiert. Wenn Individuen gezeigt werden, dann entsprechen sie dem damaligen „arischen“ Idealbild.
 - Es sind fast ausschließlich Jungen in HJ-Uniformen zu sehen. Die zukünftige militärische Stärke des Deutschen Reichs soll dadurch symbolisiert werden.
 - Die Jungen werden teilweise im close shot, close up und medium shot gezeigt. So ist deutlich ihre Mimik zu erkennen. Während der Rede schauen sie sehr konzentriert. In den Jubelpausen und am Ende des Filmausschnitts wirken sie gelöst und begeistert.
 - Am Ende des Auszuges fährt die Kamera durch die begeisternden, jubelnden Massen. Das Publikum scheint unendlich groß zu sein.

3.) Analysiere die Tonelemente (Hintergrundgeräusche, Rede Hitlers, Lied). Überlege die mögliche Wirkung auf die Zuschauenden.

Hintergrundgeräusche:

- Im Hintergrund hört man Jubel und Heilrufe, sie wirken wie spontane, emotionale Ausbrüche des Publikums und vermitteln positive Emotionen und Euphorie. Die einzelne Person geht in der Masse auf. Der Jubel und die Heilrufe sollen auch den zuschauenden Personen das Gefühl vermitteln, Teil einer großen Bewegung zu sein.
- Die Jubelrufe setzen prompt ein und hören auch prompt wieder auf. Sie betonen dramaturgische Höhepunkte.

Rede Hitlers:

- Hitlers energische, beinah schreiende, Sprechweise entspricht dem Stil der damaligen Zeit.
- Er betont sein Gesprochenes stark gestikulierend, beispielsweise mit kämpferisch geballten Fäusten.
- Hitler setzt absichtlich Pausen um Raum für Jubel zu lassen.

Eine beispielhafte inhaltliche Analyse der Rede Hitlers samt Lösung aus dem Fach Deutsch vom Landesbildungsserver Baden-Württemberg findet ihr hier: <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/sprache/analyse-reden/hitler-rede-1934.docx>

Lied „Unsere Fahne flattert uns voran“:

- Während das Lied spielt, sind keine anderen Geräusche mehr zu hören. So wird eine starke Wirkung des Liedes sichergestellt.
- Das Lied fungiert als Hintergrundmusik (Off-Ton) und spricht die Zuschauenden emotional an. Nahezu alle Kinder und Jugendlichen kennen damals das Lied und können es mitsingen: durch den einfachen Text und die eingängige Melodie behalten Zuhörende den Rhythmus und Klang des Marsches leicht im Kopf.
- Es wird ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt, die Zuschauenden fühlen sich als Teil der Szene, da auch sie das Lied mitsingen können.